

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Verkauf-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Belegungen auf dem Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Brettnig.

Nr. 46.

Mittwoch, den 9. Juni 1909.

19. Jahrgang.

### Cerliches und Sächsisches.

**Brettnig.** Am Sonntag früh fand in unserem Orte die gemeinsame Übung der freiwilligen Feuerwehren Ohorn, Hauswalde, Großröhrsdorf (einschließlich der Großmannsmannschen Fabrikfeuerwehr) und Brettnig statt. Als Brandobjekt galt das alte Seitengebäude der Firma Gottthold Seifert, das durch Blitzschlag in Brand gesetzt wurde, aber auch das Karl Ritsche'sche Wohnhaus fiel, durch Flugfeuer angefaßt, dem Elemente zum Opfer. Pünktlich 1/2 5 Uhr erfolgte gleichzeitig die Alarmierung sämtlicher Feuerwehren, die denn auch in kurzer Zeit eintrafen und nach erfolgter Meldung beim Brandleiter Hauptmann Ebrecht dessen Befehle empfangen und dieselben zur Ausführung brachten. Zum Schutze eines Nachbargebäudes wurde um 5 Uhr noch die niedere Abteilung der Großröhrsdorfer Feuerwehr gerufen. Da ein Steiger bewußtlos geworden und ein anderer Wehrmann verunglückt war, mußte auch die Sanitätskolonne in Tätigkeit treten. Die anderthalbstündige Übung verlief in größter Ordnung und in befriedigender Weise. Die Entfernungen der einzelnen Wehren von ihren Spritzenhäusern bis zum Brandobjekt betragen: Brettnig 1130 Meter (Ankunft 4,37), Großröhrsdorf (obere Abt.) 1330 Meter (4,38), Fabrikfeuerwehr S. S. Großmann 2330 Meter (4,41), Hauswalde 3400 Meter (4,42), Ohorn 5130 Meter (4,43), während die zuletzt gerufene niedere Abteilung der Großröhrsdorfer Wehre die Wegetrecke von 3800 Metern in 14 Minuten zurücklegte. Wie wir hören, soll alljährlich mindestens eine solche Übung abgehalten werden.

Zu den Herbstmanövern der sächsischen Armeekorps. Bekanntlich werden in diesem Jahre die beiden sächsischen Armeekorps gegeneinander operieren. Wie der „Dr. M.“ hierzu aus gut unterrichteten militärischen Kreisen erfährt, wird bei diesen Übungen ein großer Kampf um besetzte Feldstellungen stattfinden, wobei neue Versuche auf diesem Gebiete vorgenommen werden sollen. Diese dürften sich höchst interessant und lehrreich gestalten. Besetzte Feldstellungen aber erscheinen nunmehr — dafür werden wohl auch die Manöver der beiden sächsischen Korps einen eindrucksvollen Beweis erbringen — als das beste Sicherungsmittel gegen die moderne Feuerwirkung, was ja auch schon der russisch-japanische Krieg erwiesen hat. Bisher aber hielt man bei uns nicht gerade viel von besetzten Feldstellungen. Das hat sich jedoch gründlich geändert. Und klar liegt auch, daß künstliche Geländeverstärkungen in der Zukunft eine bedeutende Rolle spielen und große Dienste leisten werden. Auch hat ja der russisch-japanische Krieg so recht bewiesen, daß besetzte Feldstellungen Kräfte sparen, die Verluste verringern, das eigene Feuer ruhiger und sicherer machen, auch der Truppe einen Anhalt für den Widerstand geben, indem sie ihr die Linie vorschreiben, die unter allen Umständen gehalten werden muß, und fesseln sie so an den Boden. Sind sie geschickt angelegt, so ist es recht ein großer Vorteil, was übrigens auch die diesjährigen Manöver der beiden sächsischen Korps ergeben dürften.

Das nächste Deutsche Turnfest im Jahre 1913 wird, wie der Ausschuss der Deutschen Turnerschaft bei seiner Tagung in Eisenach beschlossen hat, in Leipzig stattfinden. Aus dem übrigen Teil der Verhandlungen ist u. a. hervorzuhellen, daß die Deutsche Turnerschaft

sich auch weiterhin an den Olympischen Spielen unter gewissen Voraussetzungen beteiligen wird.

An der großen Pionier-Übung bei Posen nehmen auch zwei Kompanien des Sächsischen Pionier-Bataillons Nr. 12 teil. Ebenso werden zwei Kompanien des Sächsischen Pionier-Bataillons Nr. 22 (Kiefa) zu der großen Pionier-Übung bei Karlsruhe herangezogen.

Sieben Luftballons, einschließlich des „Zeppelin II“, schwebten während der beiden Pfingsttage über Sachsen. Fast alle Luftschiffervereine Mitteldeutschlands hatten Auffahrten veranstaltet, die teils das Sachsenland durchqueren, teils auf sächsischem Boden landeten.

Die Zeit der immerwährenden Dämmerung hat begonnen. Abends bei klarem Sonnenuntergang leuchtet der Himmel gegen 10 Uhr noch in blauem Scheine und während der ganzen Nacht tritt nicht völlige Dunkelheit ein. Die Erscheinung hält an bis Mitte Juli. Wir sind also nun am Höhepunkt des Sommerjahres angekommen, dessen Dauer es in der Natur für den Menschen auszunutzen gilt. Alle Sommerblumen beginnen zu blühen, dem Flieder werden bald die Rosen folgen, die schon Knospen treiben. Der Höhepunkt des Jahres naht!

**Großröhrsdorf.** Am Sonntag hielten die Kommandanten der freiwilligen Feuerwehren des Ramener Bezirkes im „Anker“ hierseits eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, im Laufe dieses Jahres im Bezirk Elektra Spritzenprüfungen vorzunehmen, ferner den Verbandstag am 15. August d. J. in Biehla abzuhalten und die Wehren von Ohorn, Schwepnitz und Biehla zu inspizieren. Der nächste Führerkursus soll im September d. J. in Pulsnitz stattfinden.

**Rönigsbrück.** Ein recht betrübender Unfall mit leider tödlichem Ausgang ereignete sich am Freitag auf der Straße unweit Gräfenhain. Die Frau des im Forsthaus zu Reichsnau angestellten Försters fuhr mit dem Zweirad nach Rönigsbrück und benutzte den Weg über Gräfenhain. An einem Abhänge hat sie nun aus nicht bekannten Gründen die Herrschaft über das Rad verloren, ist an ein Gebälge gefahren und so unglücklich abgestürzt, daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat.

**Baugen.** Die Festsordnung für die 200-jährige Jubelfeier unseres Regiments ist wie folgt endgültig festgesetzt: Sonnabend, den 19. Juni, 8 Uhr abends Begrüßung der ehemaligen Regimentsangehörigen in der festlich geschmückten Ezerzerhalle. Sonntag vorm. 8 Uhr Niederlegen von Kränzen durch Abordnungen auf dem Taucher- und Nikolaifriedhof und am Kriegerdenkmal, 9 Uhr Stellen zur Parade, 11 Uhr Feldgottesdienst und Parade aller Festteilnehmer vor Sr. Majestät dem König Friedrich August auf dem Hofe der neuen Kaserne. Daron anschließend gegen 1/2 1 Uhr Festzug der früheren Regimentsangehörigen, 4 Uhr nachm. Festessen der früheren und jetzigen aktiven und Reserve-Offiziere des Regiments in der Societät, von 4—6 Uhr Doppellkonzert auf der Schießbleiche von der Stadtkapelle und der Kapelle des 3. Infanterie-Regiments Nr. 102. 8 Uhr abends endlich Kompagniefeste in verschiedenen Sälen der Stadt. Montag findet früh 10 Uhr Frühkonzert auf der Schießbleiche statt. 1 Uhr versammeln sich frühere und jetzige Offiziere des Regiments zum Mittagessen im Offiziers-

Rafino. Nachmittags sind Ausflüge in die Umgebung von Baugen geplant.

Das diamantene Ehejubiläum feierte am Sonnabend der Hausbesitzer Gottlieb Golds mit seiner Frau. Der Jubelbräutigam ist 82, die Jubelbraut 84 Jahre alt.

Für das durch den bevorstehenden Rücktritt des Herrn Pastor Primarius Dr. Rager in Böhau zur Erledigung kommende Amt haben sich 38 Herren, sämtlich aus Sachsen, gemeldet.

Der zweite diesjährige Dresdner Jahrmarkt wird am 28. und 29. Juni abgehalten. Der Heu- und Strohmarkt wird wegen des Jahresfestes für Freitag den 25., und Montag, den 28. Juni, vom Neumarkt nach dem Freiburger Platz verlegt.

Die „Dresdner Liedertafel“ hat auf ihrer Sängerfahrt nach Basel am Donnerstag nachmittags dem Grafen Zeppelin in Friedrichshafen eine Huldigung dargebracht. Die „Liedertafel“ langte gegen 4 Uhr mittels Sonderschiffes von Konstanz in Friedrichshafen an, wo ihrer eine festlich gestimmte Menge harter. Mit rauschender Musik zogen die Dresdner Sänger nach dem „Deutschen Hause“, das mit den sächsischen Farben geschmückt war.

Nachdem sie hier den Beethovenschen Chor „Die Ehre Gottes in der Natur“ vorgetragen hatten, hielt Herr Jörlingener Hartwig eine Ansprache, die der Verleihung der Würde eines Doktor-Ingenieurs an den Grafen seitens der Technischen Hochschule zu Dresden besonders gedachte und schließlich in ein begeistertes aufgenommenes Hoch ausklang. Graf Zeppelin dankte mit herzlichen Worten für die ihm dargebrachte Huldigung und betonte die genußreichen Tage, die er gelegentlich des Ingenieur-Kongresses in Dresden verbracht habe. Fern hätte er nun den Sängern sein Lustschiff gezeigt, infolge des kürzlich erlittenen Unfalles sei dies aber leider unmöglich. Er werde nun wohl nach Dresden kommen müssen. Die „Liedertafel“ brachte sodann die von dem Vereinschreibemeister Ulbricht gedichtete und vom Chorleiter Rembaur in Musik gefetzte „Zeppelin-Hymne“ zum Vortrag. An die Begrüßung schloß sich eine kurze Bewirtung im Hotel an, bei der sich der Graf leutselig unter der Sängerchar bewegte, ihnen ein Schmolli's jutrank, und auch mit ihnen gemeinsam photographiert wurde. Nachdem noch unter großem Beifall zwei Gesänge zum Vortrag gelangt waren, rüstete man sich zum Abmarsch. Graf Zeppelin winkte den Liedertäflern noch von dem Balkon aus ein Lebewohl zu.

Einen eigenartigen Spaß erlaubte sich am 2. Pfingstfeiertag ein Herr am Uebergang der Kleinbahn Radebeul—Roritzburg beim „Weißen Roß“. Eine lustige Gesellschaft von Damen und Herren hatte sich dort versammelt und als der Zug der Kleinbahn nachmittags 2 Uhr 47 Min. die Straße passierte, da legte sich einer der Herren lang auf die Straße und lief, als der Zug nahte, auf den Händen vor der Lokomotive her, immer seine Reserzenzen dem Zuge machend.

Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am Sonnabend früh auf dem Freiburger Bahnhofe. Der Hilfsjungschafter Diege geriet, als er von einem im Gange befindlichen Bahnwagen absprang, mit einem Fuße in eine Weiche, wodurch er mit solcher Wucht gegen einen anderen Wagen geschleudert wurde, daß er eine schwere Verletzung an der Schläfengegend erlitt, die seinen sofortigen Tod herbeiführte. Der so hart aus

seinem Berufe Entlassene hinterläßt eine Witwe mit sechs Kindern.

**Döbeln, 4. Juni.** Am Tage seiner Geschäftseröffnung verstorben ist der Apotheker Martin Berger. Ihm war vom Königl. Ministerium die Konzession zur Errichtung einer zweiten Apotheke in hiesiger Stadt erteilt worden, und eröffnete heute früh die neue Offizin. Gegen Mittag fühlte sich Berger müde, und kaum hatte er sich zur Ruhe gelegt, so verschied er auch schon. Die Vorbereitungen zur Geschäftseröffnung scheinen den herzleidenden gewesenen Mann so aufgeregt zu haben, daß er vom Herzschlag betroffen wurde.

Das Vieh mit h! Auf dem Fußweg von Schönborn nach Meerane ist das Viehtreiben verboten. Dennoch trieb nun neulich ein Fleischer einen Ochsen auf diesem Wege. Als erobst hierüber ein Schönberger Gutsbesitzer den Fleischer auf das Verbot aufmerksam machte, mußte er sich sagen lassen, der Ochse sei ein „Vieh mit h“, das Verbot betreffe aber nur „Vie ohne h!“ So stände es wörtlich auf der Tafel am Dörsteich zu lesen.

Das zwischen Oberwiera und Ziegelheim gelegene Dorf, zum Teil sächsisch, zum Teil altenburgisch, bietet ein Namenkuriosum. Obgleich beide Teile zur Pfarre und Schule Oberwiera gehören, beide Teile eine gemeinsame Jagdflur bilden, schreibt sich das sächsische Dorf Sähinig, das altenburgische (nur drei kleine Häter) Jesehitz. Das Herzogtum konstruiert durch seine Schreibweise also einen besonderen Ort für die drei Gäter.

Ein schwerer Unglücksfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, hat sich in Nobendorf bei Hainichen zugetragen. Dort war der Wirtschaftsbefitzer Wilhelm Richter mit dem Kläumen der Düngergrube beschäftigt. Dabei ist er von den aufsteigenden giftigen Gasen betäubt worden und ohnmächtig umgefallen. Sein Sohn eilte dem Vater zu Hilfe; er wurde aber ebenfalls betäubt und stürzte in die Grube zurück. Der Milchhändler Scheffler aus Ottendorf rief nun in die Grube und seilte die Verunglückten an, die dann herausgezogen wurden. Trotz der sofort angelegten Wiederbelebungsversuche war die Vergiftung der beiden Verunglückten eine derart schwere, daß am Abend der Vater und später auch der Sohn starb.

**Leipzig, 3. Juni.** Wie erst jetzt bekannt wird, hat am 1. Pfingstfeiertage ein junges Mädchen, Mitglied des Leipziger Schwimmklubs „Diter“, unter eigener Gefahr ein 5-jähriges Kind vor dem Tode durch Ertrinken bewahrt. Das Boot, in dem sich das Kind, ein Mädchen, mit seinen Eltern befand, kenterte und die Insassen stürzten ins Wasser. Während sich die Mutter an dem Boote festhielt, ergriff der des Schwimmens unkundige Vater sein Töchterchen und übergab es zwei in einer anderen Gondel schnell herangekommenen jungen Leuten. Dabei kenterte auch dieses Fahrzeug und das Kind stürzte nochmals in das tiefe Wasser. In diesem Augenblicke warf sich das oben erwähnte, auf einem Spaziergange befindliche junge Mädchen, Frä. Lehmann, in voller Sonntagsgelandung in die Flut und rettete das Kind.

Schwere Brandwunden erlitt durch Nachgießen von Brennspritus auf einen Spirituslocher die Wählendbesitzerin Frau Lina Gränth in Neukirchen i. E. Die Kleider der Frau fanden sofort in Flammen. Am Abend erlag sie ihren schweren Verletzungen. Die Bedauerwerte hinterläßt 5 unerzogene Kinder.